

27. Februar 2023

Interview mit Frau Nyabonyo anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums am GA

"We are family, I got all my sisters with me." Ein legendärer Auftritt einer echten Legende im Rahmen des Sommerkonzertes 2019. Sie gehört mehr zur „Familie“ als irgendwer sonst an unserer Schule. Die Rede ist von Conny Nyabonyo, die die Familie schon seit sage und schreibe 30 Jahren zusammenhält. Dieses Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, um ein tolles Interview¹ mit ihr zu führen.

GA NEWS: Hallo Frau Nyabonyo! Vielen Dank erst einmal, dass Sie sich die Zeit genommen haben, dieses Interview mit uns zu führen.

Nyabonyo: Sehr gerne!

GA NEWS: Starten wir mit der ersten und wichtigsten Frage: Wie sind Sie auf das Gymnasium Altona aufmerksam geworden?

Nyabonyo: Ich habe nach meinem Fremdsprachenschulabschluss in der freien Marktwirtschaft gearbeitet. Doch die letzte Firma ist pleite gegangen und ich war arbeitslos, aber ich habe einen sehr guten Freund, der hier auch Lehrer war. Er sagte, dass sie dringend eine neue Sekretärin brauchen.

Also habe ich mich hier vorgestellt und dachte noch, dass ich das maximal fünf Jahre oder so machen werde. Und siehe da: Aus fünf Jahren sind 30 geworden.

GA NEWS: Woraus besteht Ihr Job denn genau und was macht Ihnen besonders Spaß?

Nyabonyo: Als ich hier anfang vor 30 Jahren, habe ich noch auf der Schreibmaschine mit Durchschlägen getippt. Das ist also noch ziemlich altertümlich gewesen. Ein wenig später hat dann ein ehemaliger Kollege angefangen, sich mit Computern zu befassen und schließlich haben wir uns mit Programmen rumgeschlagen, die aber nicht so wirklich funktionierten. Dann kam die digitale Welt immer mehr in unser Leben.

Ich bin gern am Computer und es macht mir Spaß, Statistiken und Listen zu erstellen, obwohl ich nicht gut rechnen kann. Aber das macht ja nichts.

Krankmeldungen gehören dazu und viel ist eben auch Verwaltung, das darf man nicht vergessen. Wir sind eine Behörde und ich bin eine Behördenangestellte, allerdings mit einem Blick auf die Menschen. Ich versuche eigentlich immer zu gucken, dass, wenn Eltern Probleme haben, wir sie auch lösen können, wenn das hier im Büro geht. Unterstützend zu sein – das macht einfach am meisten Spaß.

GA NEWS: Gibt es einen lustigsten Moment, den Sie in Ihren 30 Jahren hier an der Schule hatten?

Nyabonyo: Es gab so viele lustige Momente. Da fällt mir so ad hoc nichts Konkretes ein. Auf jeden Fall hatte ich früher Kolleginnen und

¹ Es wurden geringfügige Änderungen bzw. Kürzungen zur besseren Lesbarkeit vorgenommen.

GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG



GYMNASIUM ALTONA -

27. Februar 2023

Kollegen, die leider schon alle pensioniert sind. Wir hatten viel Spaß, weil so Situationskomiken da waren: Sprüche, die geklopft wurden, von Ehemaligen.

GA NEWS: Was haben Sie an unserer Schule schon so Tolles erlebt? Erinnern Sie sich an bestimmte Feste oder Jubiläen?

Nyabonyo: Ich habe zwei Jubiläen an der Schule mitgefeiert. Vor allem die Jahresfeier zum 125. Geburtstag war gigantisch. Wir sind mit der gesamten Schulgemeinschaft in den Heidepark gefahren und abends hat hier eine tolle Band gespielt. Es wurden Zeitzeugen und ehemalige Schüler*innen und Kollegen*innen eingeladen und die haben dann über ihre Zeit berichtet. Es gab aber auch tolle Faschingsfeiern und Abipartys. Also sowas kann die Schule wirklich sehr gut.

Aber jetzt ist eher eine Generation, in der die Schüler*innen irgendwo im Stadtteil fern feiern, weil alles so teuer ist. So werden mittlerweile viele Abipartys in Wilhelmsburg gefeiert. Mir ist das zu weit, dann kommt man wieder so schlecht nach Hause. Ich finde, dass eine Ottenser Schule auch in Ottensen feiern sollte.

GA NEWS: Erzählen Sie doch einfach mal ein bisschen etwas darüber, wie sich die Schule in den letzten Jahren verändert hat?

Nyabonyo: Also das kann ich gar nicht so genau sagen, weil ich ja immer in diesem Kreislauf mit drinhänge.

Wenn ehemalige Schüler*innen nach fünf Jahren wiederkommen, finden sie immer, dass sich so viel verändert hat. Rein äußerlich natürlich schon: Wir hatten ja die Sanierung über zwei Jahre. Aber es haben sich trotzdem Dinge verändert, die ver-

suche ich auch alle mitzunehmen und mitzugestalten, mich anzupassen an andere Schüler*innen, Konzepte und die Digitalisierung. Obwohl ich bei dem ganzen digitalen Zeug kaum mehr durchsteige, versuche ich meinen Kram zu erledigen, alles andere ist zu kompliziert und ich brauche das auch nicht, es überfordert mich einfach (lacht).

Aber die Begegnungen, bei denen man sich mal gegenseitig veräppelt und zusammen Spaß hat, sind immer noch da, daran hat sich nichts geändert. Das ist das Schöne daran. Man lernt neue Leute kennen und lacht auch anders.

GA NEWS: Was finden Sie an unserer Schule besonders toll, was hält Sie hier?

Nyabonyo: Die Schulgemeinschaft! Die ist einfach ganz großgeschrieben. Früher war die Art der Schulgemeinschaft anders. Aber daran, an dem Konzept Schulgemeinschaft, hat sich nichts geändert. Ja, wir halten alle zusammen, wenn es hart auf hart kommt und helfen uns gegenseitig. Jeder Job ist mal langweilig und mal doof, aber in den meisten Zeiten war das immer schön hier und wird hoffentlich auch noch weiter so bleiben.

GA NEWS: Haben Sie aber auch mal überlegt, Ihren Job hier zu kündigen?

Nyabonyo: Ja, es gab mal ganz kurz eine Zeit. Das hatte aber mit einem Konflikt hier zu tun, den ich nicht weiter erläutern werde. Da war ich wirklich am Rande. Aber ich kann mir gar keine andere Schule vorstellen.

Ich bin ja so ein Typ, der auch mal bollerig sein kann. Meistens bin ich bestimmt ganz nett und lieb, aber eben auch etwas bollerig und nicht jeder kann mit mir so umgehen. Hier herrscht ja auch manchmal ein Ton, den ihr aber, denke ich, auch

GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG



GYMNASIUM ALTONA -

27. Februar 2023

versteht. Ich hoffe, ich spreche mehr oder weniger eure Sprache, auch wenn der Altersunterschied nun ja doch immens ist. Man bleibt ja irgendwie jung.

GA NEWS: Was denken Sie denn, macht eine gute Schulgemeinschaft aus?

Nyabonyo: Eine gute Schulgemeinschaft bedeutet für mich hauptsächlich Freude. Für uns ist ja auch die Außenwirkung wichtig, weil unsere Schule einen sehr guten Ruf hat und wir einfach gut zusammenarbeiten. Eine gute Schulgemeinschaft - Zusammenhalt eben.

GA NEWS: Und wie, glauben Sie, hat sich die Schulgemeinschaft in den ganzen 30 Jahren, die Sie hier schon an der Schule sind, verändert?

Nyabonyo: Früher, als ich mit 29 hier eingestiegen bin, hatte ich viel engeren Kontakt zur Oberstufe. Früher hieß ich „Glimm“ mit Nachnamen und wenn die Schüler*innen kamen, haben sie mich immer „Glimmi“ genannt. Und sie kamen dann vor einer Klausur rein und meinten: „Oh, Glimmi, hast du mal ´nen Kaffee? Ich muss gleich zur Klausur.“ Man hatte einfach mehr Kontakt. Das fällt jetzt eher weg. Die Ehemaligen treffe ich im Dorf und dann ist es immer noch „Glimmi“ und wir gehen dann auch noch in eine Bar. Der Kontakt besteht weiterhin, das ist heute anders. Früher wurde ich geduzt, heute duzen mich auch noch ein paar Schüler. Aber nun bin ich 30 Jahre älter geworden: Da ist, glaube ich, der Abstand einfach sehr groß. Als ich hier noch relativ neu angefangen habe, waren die Oberstufenschüler*innen schließlich nur 10 Jahre jünger als ich.

GA NEWS: Was denken Sie, macht eine gute Lehrkraft aus?

Nyabonyo: Ich finde, dazu gehört auf jeden Fall Zugewandtheit den Schüler*innen gegenüber, mal Fünfe gerade sein zu lassen und auf keinen Fall antiautoritär zu sein. Denn ich habe festgestellt, dass Schüler*innen eine klare Ansage haben wollen. Mit so einem „WischiWaschi“ können sie nichts anfangen. Zusammen Spaß zu haben und guten Unterricht zu machen, ist natürlich auch wichtig.

GA NEWS: Was denken Sie, macht eine gute Schülerin oder einen guten Schüler generell aus? Wie sollten sie sich z.B. verhalten?

Nyabonyo: Ich denke, dass Eltern viel mitgeben müssen. Manche Eltern glauben ja, dass Schule erzieht, aber wir können nur unterstützen. Also Schüler*innen müssen früh lernen, was gut und richtig und was falsch ist. Viel hängt von den Eltern ab und wir können auch nur das tagsüber weiter fortführen. Die Eltern sehen ihre Kinder zu Hause auch ganz anders, als wir sie sehen. Das ist ja klar.

GA NEWS: Wie lange haben Sie noch vor, hier an der Schule zu bleiben?

Nyabonyo: Ich gestehe, dass ich dieses Jahr im April 60 werde. Das heißt also, dass ich hier schon mein halbes Leben verbringe. Es gab gute und schlechte Tage, vor allem aber gute. Wenn alles klappt, dann gehe ich mit 64 in Rente. Das reicht dann auch, denke ich (lacht).

GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG  GYMNASIUM ALTONA -

27. Februar 2023

GA NEWS: Und zum Schluss: Warum können Sie so gut singen?²

Nyabonyo: Ich singe tatsächlich schon seit ich klein bin. Ich mochte immer singen und die Stimme hat sich natürlich weiterentwickelt. Ich habe auch in vielen Bands gesungen. Ich hatte nie Unterricht, aber ein bisschen Talent gehört wohl schon dazu. Ich bin in die Richtung gegangen, die für meine Stimme passend ist: Der Blues, der Soul, der Funk. Ich habe einfach Spaß am Singen. Das lasse ich auch gerne raus. Und diese Momente sind dann auch die schönsten gewesen, auf der Bühne mit euch zusammen - mit dem Chor und dem Orchester.

GA NEWS: Für uns sind das auch schöne Erinnerungen, liebe Frau Nyabonyo! Vielen Dank für das tolle Interview und auf weitere fröhliche gemeinsame Jahre!

Das Interview führten Lara Ahlers (9e) und Hannah Moers (9d).

² Hier ist zu erwähnen, dass Frau Nyabonyo schon viele Musikauftritte an unserer Schule hatte. Wir selbst haben sie beim Sommerkonzert 2019 erlebt und sind nachhaltig

davon beeindruckt, wodurch sich diese Frage ergeben hat.